

Nr. 26. Hirschberg, Sonnabend den 1. April. **1854.**

☞ Mit der heute ausgegebenen Nr. 26 des Boten aus dem Riesen-Gebirge schließt sich das erste Quartal des Jahrganges 1854. Der dafür fällige Betrag von 15 Sgr., incl. der Zeitungssteuer, wird sofort erhoben werden. Diejenigen verehrlichen Leser, welche ihre Exemplare durch die Post oder durch unsere Commissionaire beziehen, ersuchen wir ergebenst, die Pränumeration ebenfalls mit 15 Sgr., incl. der Zeitungssteuer, rechtzeitig zu bewirken.

Die Expedition des Boten.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Sowohl in der französischen Legislative, als im englischen Parlamente, sind am Abend des 27. März Botschaften eingebracht worden, welche, nachdem die letzte Aufforderung an Rußland fruchtlos gewesen, den Kriegszustand diesem Lande gegenüber zu konstatiren beabsichtigen. In der französischen Legislative verlas der Staats-Minister Fould die Botschaft des Kaisers. Dieselbe enthielt die Mittheilung, daß durch die eingegangenen letzten Entschlüsse des Petersburger Kabinets Rußland und Frankreich in Kriegszustand getreten sei, dessen Verantwortlichkeit ganz auf das Petersburger Kabinet fallen. Diese Mittheilung wurde unter Akklamation aufgenommen. Der Präsident der Legislativen erklärte, daß der Kaiser auf die einstimmige Mitwirkung von ganz Frankreich rechnen könne, und die Sitzung schloß unter dem Rufe: „Es lebe der Kaiser." — In England ward im Oberhause ebenfalls die Botschaft der Königin verlesen, daß die Unterhandlungen mit dem Kaiser von Rußland zu Ende seien, und daß sich die Königin verpflichtet fühle, dem Sultan gegen unprovozirte Angriffe thätigen Beistand zu leisten. Es habe nicht an Bemühungen von ihrer Seite gefehlt, ihren Unterthanen die Wohlthaten des Friedens zu erhalten. Ihre gerechten Erwartungen seien fehlgeschlagen, und sie vertraue auf den Eifer und die Hingebung des Parlaments, so wie auf die Anstrengungen und den Eifer ihrer tapfern und treuen Unterthanen, um die Staaten des Sultans gegen die Uebergriffe Rußlands zu bewahren. Eine ähnliche Botschaft ging an das Unterhaus. Dieselbe soll in beiden Häusern künftigen Freitag zur Berathung kommen.

Die englische Flotte ist in den Hafen von Kiel eingelaufen, sollte aber den 29. März wieder von da absegeln.

Die Kavallerie des englischen Expeditions-Korps wird durch Frankreich marschiren, um in Marseille eingeschifft zu werden.

Ueber den griechischen Aufstand wird es immer klarer, daß es sich nicht um einen Aufstand innerhalb der Türkei, sondern um einen von Griechenland ohne offene Erklärungen in dieselbe hineingetragenen Krieg handelt. Die über denselben aus Griechenland zahlreich eingehenden Berichte tragen ohne Ausnahme den Stempel der Uebertreibung oder der Erfindung an der Stirne. Uebrigens befürchtet man, daß die k. griechische Armee nur eine günstige Gelegenheit erwartet, um zu den Insurgenten überzugehen, und zwar unter den Augen des Königs und des vom Sultan nach Athen gesendeten außerordentlichen Gesandten Ali Pascha. Anzeichen sind vorhanden daran zu glauben. Der General-Inspektor der k. Armee Kiczo Tzavellas, ein sehr reicher angesehener Mann, Mitglied des Senats, der General Hadji Pietro, der k. Hofmarschall Kolokotroni, der Exminister Zaco Milio, dann der Vicepräsident der Deputirtenkammer Churmusi und mehr wie hundert Notabilitäten des Königreichs Griechenlands befinden sich bereits in den Reihen der Aufständischen. Nach

verläßlichen Daten ist das Gebirgsland von Thessalien im Besitz der Insurgenten; in der Ebene und in den festen Plätzen stehen die türkischen Insurgenten. Der außerordentliche Pfortenkommissär Fuad Effendi befindet sich in Prevesa. Die Proklamation wegen der Amnestie der Griechen, findet bei letzteren keine Beachtung. Bei den Insurgenten ist General Kiczo Tzavellas Oberkommendant, welchem sich der General Kalergis angeschlossen. Er steht mit etwa 5000 Mann auf dem Wege zwischen Arta und Prevesa. General Grivas hat nach der Befestigung der Engpässe der „fünf Brunnen" seinen Marsch direkt nach Janina gerichtet; er steht noch zwei Stunden davon entfernt und verschanzt sich in den dortigen Dörfern. General Hadji Pietro kommandirt in Thessalien und hält Domko besetzt. General Rangos und der Oberst Stratos organisiren die anlangenden Streiter in Epirus.

Kriegs-Schauplatz in Europa.

Am 23sten März haben 30,000 Mann Russen bei Gedschio die Donau überschritten. Der Uebergang geschah in drei Kolonnen. General Lüders unterstützte den Uebergang durch eine Truppenbewegung. Die Türken zogen sich zurück. Schon seit längerer Zeit wurde die Gegend von Braila und Galacz als Ausgangspunkt für dieses Unternehmen bezeichnet. Die Operationen würden demnächst gegen die Dobrutscha gerichtet sein, in welcher nur ein schwächeres türkisches Korps unter Halim Pascha den äußersten rechten Flügel der türkischen Armee bildet. Es scheint, daß die Nachricht, daß die französisch-englische Hülfs-Armee vorzugsweise für die Dobrutscha bestimmt, um von hier aus die russische Operationslinie zu durchbrechen und die Walachei gänzlich abzuschneiden begbsichtige, die Russen zu einem raschen Vorgehen auf dieser Seite veranlaßt hat. Ungeheure Vorräthe von Häckerling in Säcke gestampft, für die Pferde der Russen, auf 5000 Bauerwagen geladen, waren schon seit längerer Zeit vorbereitet, um dem Marsche der Armee folgen zu können.

Der Uebergang der Russen über die Donau am 23. März erfolgte in drei Kolonnen und wurde auf Floßbrücken bewerkstelligt. Die Haupt-Kolonne setzte sich von Galatz aus in Bewegung, die zweite Abtheilung wandte sich nach Isacktschi und ging zwischen Isacktschi und Tultscha über den Fluß, und die dritte Kolonne ging stromabwärts von Braila, Gidzed gegenüber, über die Donau. Man berechnet die Gesammtmacht der russischen Streitkräfte, die über die Donau gehen, auf 41 Bataillone Infanterie, 3 Regimenter Kavallerie, 1 Regiment Kosaken und 130—140 Geschütze. Die Stärke des zwischen Tultscha und Matschin aufgestellten türkischen Korps wird nur auf 30,000 Mann mit 60 Geschützen angegeben. — Ein weiterer Donau-Uebergang der Russen hat am 25. März bei Tultscha stattgefunden. Dieser Ort wurde vom General Uschakoff besetzt. Die Türken sollen eine bedeutende Niederlage erlitten und die Russen 11 Kanonen erbeutet haben.

Bei Kalafat haben vom 11. bis 16. März täglich größere Vorpostengefechte stattgefunden. Die Türken unternahmen die Angriffe, um im Rücken der Gefechtslinie neue Batterieen zu errichten. Die Russen behaupteten ihre Positionen, doch war der gegenseitige Verlust nicht unbedeutend, denn es gab täglich 20 — 30 Todte.

Kriegs-Schauplatz in Asien.

Bis jetzt haben wegen des tiefen alle Kommunikation hemmenden Schnees die Waffen ruhen müssen. Die Türken haben bei Allagambaien, Dsedmia und Pirwili Beobachtungskorps von je 6000 Mann Infanterie, 1000 Mann Kavallerie hart an der russischen Grenze aufgestellt.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 27. März. Ueber das Befinden Sr. Maj. des Königs sind seit vorgestern Bülletins ausgegeben worden. Es hatte sich an den Wundrändern eine von leichten Fieberbewegungen begleitete Rose zu entwickeln begonnen. Nach dem heutigen Bülletin haben Se. Majestät eine ruhige Nacht gehabt und gut geschlafen. Der Zustand der Wunde ist befriedigend. Die Rose hat sich noch etwas abwärts gegen den Hals verbreitet, das Fieber dagegen ist völlig verschwunden. Der Unfall selbst ist auf folgende Weise entstanden: Se. Maj. hatten Abends im Zwielicht noch wie gewöhnlich einen Spaziergang im Schloßgarten zu Charlottenburg gemacht, als ein heftiger Wirbelwind eintrat und Sr. Maj. ein Dornzweig ins Gesicht geschleudert wurde, der in die Haut unter dem Auge tief einriß. Anfangs hatten Se. Maj. nicht darauf geachtet und den Spaziergang fortgesetzt, später jedoch in Folge eintretenden Uebelbefindens sich zur Umkehr entschlossen, worauf dann entdeckt wurde, daß die Kleider mit Blut bedeckt waren und ein starker Blutverlust eingetreten sei. Eine genauere ärztliche Untersuchung ergab, daß ein kleines Blutgefäß von dem Dorn durchrissen sei, und es wurden sofort alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen.

Berlin, den 28. März. Nach dem vierten Bülletin haben Se. Majestät die ganze Nacht ruhig geschlafen; die Wunde eitert gut und die ablassende Rose hat sich nicht weiter verbreitet. — Das fünfte Bülletin vom 29. März sagt, daß Se. Majestät der König eine sehr ruhige Nacht verbracht habe. Die Reinigung der Wunde schreitet rasch vor und die Rose ist ihrer Erledigung nahe.

Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen ist von Koblenz hier eingetroffen.

Berlin, den 26. März. Der Kriegsminister hat verfügt, daß militärischerseits kein Grund vorliege, den aus Köln ausgewiesenen Jesuiten die Rückkehr und den ferneren Aufenthalt in Köln zu verbieten.

Bromberg, den 25. März. So eben werden hier in der ehemaligen Nonnenkirche, die gegenwärtig als Speicher benutzt wird, 500 Kisten mit Gewehren untergebracht. Sie kamen aus Lüttich und sind für Rußland bestimmt. Dem Spediteur ist die Weiterbeförderung untersagt worden.

Danzig, den 24. März. Die Wasserfluthen der Weichsel haben großen Schaden angerichtet. Das oberhalb Kulm gelegene Dorf Birnkowken ist ganz zu Grunde gerichtet. 13 Häuser nebst den Wirthschaftsgebäuden sind entweder hinweggeschwemmt oder ruinirt. An vielen andern Orten sind Zerstörungen von Häusern, Brücken, Dämmen u. s. w. zu beklagen. Die Noth in der Niederung ist daher sehr groß.

Sachsen.

Dresden, den 27. März. In der Nähe von Riesa ist der Kessel eines Magdeburger Dampfschiffes gesprungen. Der

Maschinist soll in die Luft geschleudert und vier Mann verbrannt sein. Ein Mann und ein Kind werden noch vermißt.

Baden.

Karlsruhe, den 28. März. Die bekannte landesherrliche Verordnung wegen Uebergriffe des Erzbischofs von Freiburg ist, weil nicht mehr nöthig, zurückgenommen worden.

Oesterreich.

Wien, den 25. März. Der preußische Flügeladjutant v. Manteuffel, welcher gestern einen Kourier aus Berlin erhielt, wird seine Abreise noch um einige Tage verschieben. Der Kaiser wird die Sendung desselben durch die Sendung des Feldzeugmeisters v. Heß, der eine eigenhändige Antwort des Kaisers an den König überbringt, erwiedern. Ein vollständiges Einverständniß zwischen Oesterreich und Preußen über die von ihnen zu beobachtende gemeinsame Haltung in der orientalischen Frage zur Wahrung ihrer Interessen wird das hoffende Resultat dieser Verhandlungen sein.

Wien, den 25. März. Die Durchmärsche der Truppen nach Ungarn haben gestern aufgehört. Es sind im Ganzen 30000 Mann durch Wien marschirt. Die Mehrzahl der Truppen sind, ohne Wien zu berühren, direkt aus Böhmen und Mähren nach Ungarn gegangen. Die jetzt in Wien eintreffenden Truppen haben die Bestimmung, die Garnison von Wien zu ergänzen.

Wien, den 27. März. Sämmtliche der italienischen Armee angehörigen Truppenkörper werden auf den Kriegsfuß gesetzt. Es sind dies das 5te, 6te, 7te und 8te Armeekorps.

Wien, den 29. März. Der Erzherzog Wilhelm, welcher am nervösen Typhus schwer darnieder liegt, ist mit den Sterbe-Sakramenten versehen worden. — Es verlautet, daß zu Wien eine Armee von 120,000 Mann zusammengezogen werden wird.

Frankreich.

Paris, den 25. März. Vorgestern ist der Abgang des Linienschiffes Duperre nach der Ostsee erfolgt. Die nach dem Orient abgehenden Truppen werden überall aufs festlichste empfangen. An mehrern Orten ist ihnen die Nationalgarde mit Musik entgegengezogen, die Einwohner reißen sich darum ihnen Quartier zu geben, und ganze Fässer mit Wein trägt man vor die Kasernen.

Italien.

Parma, den 27. März. Gestern Abend, um 5¾ Uhr, wurde Se. Königl. Hoheit der Herzog Carl III. von Parma auf einem Spaziergange in der Straße Santa Lucia mit einem Stockdegen (nach Wiener Nachrichten mit einem Dolche) angefallen und lebensgefährlich verwundet. Der Degen drang durch den Unterleib in die obere Magengegend. Se. Königl. Hoheit wurde in's Palais gebracht, litt viel und erhielt auf sein Verlangen die Sterbe-Sakramente. Das reichliche Bluterbrechen erregte Entsetzen; am 27sten, früh 5 Uhr, hörte es auf, aber die Kräfte wurden immer schwächer und endeten mit dem Tode des Herzogs. Der Mörder war entflohen; mehrere Verhaftungen haben stattgefunden.

Rom, den 16. März. Einige Weinwirthe und Mehlhändler sind verhaftet worden, weil man ihre Waaren auf eine für die Gesundheit höchst nachtheilige Weise verfälscht vorgefunden hatte.

Der Papst hat Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen vor seiner Abreise nach Neapel durch den geheimen Kämmerer Fürsten Hohenlohe mehrere sehr werthvolle Geschenke zustellen lassen, worunter auch die kostbar verzierte Kerze, welche der Papst am Feste der Mariä Reinigung während der Prozession trug. — Der Prinz ist bereits in Palermo eingetroffen.

Grossbritannien und Irland.

London, den 25. März. Im Oberhause wird die Frage an die Minister gerichtet, ob die Regierung gesonnen sei, den mit Frankreich über Zweck und Ziel des Krieges geschlossenen Traktat vorzulegen? worauf Lord Russell antwortet, die Unterhandlungen darüber befänden sich noch in der Schwebe. — Der betrügerische Armeelieferant führt die Firma Thomas Stourgeon et Son in Grays in Essex und es sind noch fünf andere Lieferanten bei der Sache betheiligt. Der Rechtsanwalt der Admiralität ist bereits instruirt, gegen Stourgeon und Genossen klagbar zu werden. —

Türkei.

Auf die Nachricht, daß die Russen die Sulima-Mündung gesperrt haben, sind zwei Dampfer dorthin abgesandt worden, um sich von der Richtigkeit der Thatsache zu überzeugen. Wird dieselbe bestätigt, so wird eine Flotten-Division von Konstantinopel dahin abgehen, um die Zerstörung der Barrage zu bewirken.

Konstantinopel, den 14. März. Da nun der sechsmonatliche Zeitraum zu Ende, für welchen Oesterreich den Schutz der hier befindlichen Russen übernommen hatte, und die Pforte eine Verlängerung dieses Schutzverhältnisses nicht gewähret, so müssen nun sämmtliche in der Türkei zurückgebliebenen Russen die türkischen Staaten verlassen.

Konstantinopel, den 15. März. In Gallipoli ist ein Lager abgesteckt, welches die Bestimmung hat, die europäischen Dardanellen an der engsten Stelle des Isthmus zu decken. Die Werke werden bis Mitte Juni fertig sein können. An den Thoren der Hauptstadt in San Stephano an der Straße von Adrinopel arbeitet man an einem anderen verschanzten Lager.

Der Allianzvertrag zwischen Frankreich, Oesterreich und der Türkei soll bereits unterzeichnet sein, aber erst nach Ankunft der Hilfstruppen veröffentlicht werden. — Die Flotten erhalten fortwährend neue Verstärkungen und ihre Dampfer begleiten fortwährend die türkischen Convois nach den asiatischen Provinzen.

Aegypten.

Alexandrien, den 19. März. Die preußischen Schiffe Gefion, Danzig und Merkur sind nach Malta abgesegelt. —

Amerika.

New-York, den 4. März. Dr. Gardiner, welcher die Föderal-Regierung um eine bedeutende Entschädigungs-Summe für seine im mexikanischen Kriege verlorene Mine (die in Wirklichkeit gar nicht existirte) defraudiren wollte, wurde für schuldig befunden und zu zehnjähriger Zuchthausstrafe und harter Arbeit verurtheilt. Der Verurtheilte ist nach Publikation des Urtheils plötzlich im Gefängniß gestorben. Man vermuthet, daß er Gift genommen habe, der Schande zu entgehen.

Tages-Begebenheit.

Aus Natchez (im Staate Mississippi) wird eine scheußliche Geschichte berichtet, von der wir zur Ehre der Menschheit hoffen wollen, daß sie nicht wahr sei. Ein Neger hatte einen Weißen, wir wissen nicht, ob geschlagen oder erschlagen, und ward sofort verhaftet. Der regelmäßige Gang der Justiz schien der Bevölkerung zu langsam; ein Pöbelhaufe bemächtigte sich des Sklaven, schleppte ihn aus der Stadt ins Freie und faßte, um ein Exempel zu statuiren, den souverainen Entschluß, ihn lebendig zu verbrennen. Während der Vorbereitungen zu dem Autodafé erschienen die Pflanzer aus der Nachbarschaft und über 4000 Sklaven, welche dem Martertode ihres unglücklichen Bruders beiwohnen wollten. Mittlerweile war das Schlachtopfer an einen Baum angekettet und große Holzbündel wurden rings um ihn aufgeschichtet. Der Verurtheilte gab, sei es aus heroischem Muthe oder aus Stumpfsinn, kein Zeichen von Aufregung kund. Als man ihn fragte, ob er vor seinem Tode noch etwas zu sagen habe, warf er einen gleichgültigen Blick auf die ihn umstehende Negerschaar und rieth den Schwarzen an, sich sein trauriges Ende als schreckliche Lehre dienen zu lassen, bat, man möge für ihn beten, wandte sich dann an einen der Henkersknechte, verlangte ein Glas Wasser, leerte dasselbe in vollen Zügen und sprach: „Jetzt zündet das Feuer an, ich bin bereit, in Frieden zu scheiden." Sofort flackerte die Flamme in dem dürren Holze auf und züngelte an dem Verurtheilten in die Höhe, den der Rauch den Blicken der Umstehenden entzog. Unter der furchtbaren Marter verlor der arme Schwarze plötzlich seinen ganzen früheren Stoicismus. Er stieß ein furchtbares Geheul aus, wand sich in seinen Ketten mit einer solchen Gewalt, daß der Baum sich beugte, sprengte seine Bande und durchbrach, einer brennenden Fackel gleich, den höllischen Kreis der Zuschauer. Sofort war die Mündung von 20 Revolvers auf ihn gerichtet — ein lauter Knall, und er lag, von mehreren Kugeln durchbohrt, todt am Boden. Die halbverbrannte Leiche ward dann schleunigst wieder auf den Scheiterhaufen geschleppt, um ganz von den Flammen verzehrt zu werden.

Miszellen.

Im Departement des Appellationsgerichts zu Breslau wurden im vorigen Jahre von 1471 Schiedsmännern 28714 Streitigkeiten verhandelt, also 6234 mehr als im vorhergegangenen Jahre. Der Schiedsmann Kopp zu Schreiberau hat die größte Anzahl Streitigkeiten zu schlichten gehabt, nämlich 323, und davon 309 verglichen.

Schwetz, den 16. März. Unsere Stadt hat schon wieder schweres Unheil heimgesucht. Plötzlich und ganz unvorbereitet stieg in der Nacht die Weichsel bis zur Höhe von 20 Fuß 2 Zoll und überfluthete die Stadt; eine Höhe, wie sie, 1844 ausgenommen, seit einem Jahrhundert nicht erlebt worden ist. Die Böden in vielen Häusern sind unter Wasser und in den niedriger gelegenen Theilen der Stadt geschieht die Kommunikation durch in das Dach gebrochene Löcher. Keine einzige Straße, selbst der am höchsten gelegene Marktplatz ist zu Fuß zu passiren. Aus dem Hospital mußten die Kranken durch die Fenster in Kähne geschafft werden. Das Elend ist groß.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

1557. Gestern früh 5¼ Uhr entschlief nach schweren Leid[en] zu einem bessern Sein unser guter, braver Gatte, Vat[er], Schwieger- und Großvater, der Reichsgr. von Schaffgotsch'sche Bade-Inspektor E. Mallickh, im Alter von 71 Jahren un[d] 3 Tagen. Diese Anzeige widmen wir, um stille Theilnahm[e] bittend, den Verwandten und Freunden des Verewigten sta[tt] besonderer Meldung. Die Hinterbliebenen.

Flinsberg, Schreiberhau, Warmbrunn, den 28. März 1854.

1530. Mit tiefbetrübtem Herzen zeige ich lieben Verwandten und theilnehmenden Freunden an: daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, meine herzlich geliebte Frau, Emilie geb. Leuschner, am 26. März früh um 9 Uhr schnell und unvermuthet in eine bessere Heimath abzurufen. Reichenbach i. Schl, den 28. März 1854.

T. Feige, Lehrer.

1534. **Nachruf**

der am 5. d. M. nach 3¼ jährigem Krankenlager zu Röch[lich?] selig entschlafenen Frau Freiguts-Auszüglerin verw. Zobe[l]

Anna Rosine geb. Scholz,

in dem ehrenvollen Alter von 75 Jahren 11 Monaten 12 Tag[en].

Gewidmet

von ihren hinterlassenen Kindern, Schwieger- und Enkelkind[ern].

So hast Du endlich überwunden,
Du schwergeprüfte Dulderin,
Und Deine Ruhe nun gefunden,
Der Leidenskelch ist nun dahin,
Gott rufte Dich, er dachte Dein,
Auch bei den Seligen zu sein.

Dein Leiden hat uns sehr betrübet,
Dein Scheiden aber noch vielmehr,
So mütterlich, wie Du geliebet,
So trauernd stehen nun auch wir.
Dein Vorbild soll auch bei uns sein,
So wie wir stets gedenken Dein.

So ruhe wohl in Deiner Kammer,
Dein Geist schwebt nun in lichten Höh'n,
Verschwunden sei nun aller Jammer;
Wir hoffen auf ein Wiedersehn.
Daß, wenn wir endlich ausgeweint,
Auf ewig mit Dir sind vereint.

1541. **Dem theuren Andenken**

unserer früh vollendeten Freundin

Jungfrau Ottilie Thormann.

Gestorben zu Löwenberg, in dem Blüthenalter von 21 Jah[ren].

Trauert Alle um die zarte Rose,
Die Ihr ihren innern Werth gekannt;
Sie, die liebe, sanfte Dornenlose
Ging zu Gott in jenes beff're Land. —
Auf der treuen Liebe leichten Schwingen
Wollen wir den Abschiedsgruß ihr bringen.

Herischdorf, im März 1854.

Härtel und Frau.

(Nebst Beilage.)

1547. **Cypressenkranz**
auf das Grab unserer guten Gattin, treuen Mutter und zärtlichen Großmutter, der weil.

Frau Johanne Eleonore Blümel, geb. Dittmann,

bei der Wiederkehr ihres Todestages. Sie ward geboren am 24. August 1793 zu Straupitz bei Hirschberg und starb am 31. März 1853 zu Arnsdorf bei Schweidnitz.

Nun glänzt Dir, o Mutter, ein höheres Leben
Als hier im Gewühle beim irdischen Tand;
Was Dir in Genaden Dein Heiland gegeben
Ist Keinem von uns, als Dir selber bekannt.
Was hier wir nur rathen, die Früchte der Thaten
Die kannst Du nun haben beim Hirten der Ehren,
Den Selige loben in himmlischen Chören!

Auch Du warst wie Adams natürliche Kinder
Und trugest das Bildlein des Irdischen auch;
Du littest an Schmerzen wie andere Sünder,
Genossest die Freude nach nöthigem Brauch;
Schickt'st Thränen und Seufzer zum Meister der Geister
Stets liebend die Deinen, mit vollem Vertrauen:
Er lässet ja Keinen, die auf ihn fest bauen!

Ja, innerlich warst Du aus göttlichem Triebe,
Ein Zweiglein, das Gottes Wort selber erzeugt;
Ein Funke voll Leben, ein Herz voll von Liebe
Im Jenseit der Treue so reichlich gesäugt.
Die Schwester da oben, hier unten die Brüder
Wie Gatte und Sohn auch — wir Alle, wir loben
Für Dein Werk hienieden den Vater dort oben!

Nun schlafe, Du Mutter, in Jesum, Dein Leben,
Bis er Dich hervorruft, der Richter der Welt!
Dann wollen wir Alle dem Throne zuschweben
Wo er sich dann, wie er ist, öffentlich stellt;
Mit ihm dann floriren, uns lassen regieren
Im Reiche des Schauens, das Seligkeit schafft;
Er schenke bis dahin uns Glauben und Kraft!

Arnsdorf bei Schweidnitz, den 29. März 1854.

Gottfr. Blümel, olim Häusler und Weber zu Straupitz bei Hirschberg und sein Sohn,
der Schullehrer und Gerichtsschreiber Wilh. Blümel.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 2. bis 8. April 1854).

Am Sonntage Judica: Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Hesse.

Dienstag nach Judica:

Fastenpredigt: Herr Diakonus Trepte.

Mittwoch Abendmahlsfeier der Confirmanden des Gymnasiums: Herr Diakonus Hesse.

Getraut.

Hirschberg. Den 27. März. Herr Karl Hoffmann, Getreidehändler, mit Frau Louise Hiersemenzel.

Goldberg. Den 21. März. Herr Ernst Robert Günther, Kaufmann, mit Igfr. Bertha Sophie Conrad.

Geboren.

Hirschberg. Den 11. Febr. Frau Kaufmann Anders, e. S., Ernst Wilhelm Georg. — Den 12. Frau Kürschnermstr. Stelzer, e. S., Robert Max Julius. — Den 26. Frau Handlungsbuchhalter Verdeuil, e. T., Marie Elisabet Laura Hedwig. — Den 28. Frau Schneidermstr. Rothe, e. T., Maria Clara, welche am 29. starb. — Den 4. März. Frau Schuhmachermstr. Eckert, e. S., Friedrich Gustav Hermann.

Grunau. Den 3. März. Frau Häusler Ringel, e. S., Julius Hermann.

Kunnersdorf. Den 1. März. Frau Häusler Eckert, e. T., Ernestine Christiane. — Den 28. Frau Oekonom Conrad, e. S., todtgeb.

Straupitz. Den 16. März. Frau Häusler Maiwald, e. S., Karl Friedrich.

Maywaldau. Den 13. März. Frau Kantor Scholtz, e. T., Hedwig Auguste Clara.

Greiffenberg. Den 20. März. Frau Inspektor Bürger, e. S. — Frau Hutmacher Giersdorf, e. S.

Bolkenhain. Den 12. März. Frau Schmiedemstr. Bänsch, e. S. — Den 19. Frau Inw. Prädel zu Nieder-Würgsdorf, e. S. — Den 24. Frau Wirthschaftsvogt Hilse zu Halbendorf, e. T.

Gestorben.

Hirschberg. Den 29. März. Agnes Alwine Clara, Tochter des Steindrucker Herrn Heinze, 10 M. 20 T.

Grunau. Den 22. März. Anna Pauline, Tochter des Häusler u. Handelsm. Krebs, 2 J. 11 M. 6 T.

Hartau. Den 23. März. Johanne Beate geb. Opitz, hinterl. Wittwe des verstorb. Häusler Ziegert, 45 J. 10 M. 1 T.

Schildau. Den 19. März. Marie Rosine geb. Sommer, hinterl. Wittwe des verstorb. Inw. Reimann, 70 J. 1 M. 14 T.

Landeshut. Den 17. März. Oswald Richard Conrad, Sohn des Tischlermstr. Hesse, 6 M. 6 T.

Goldberg. Den 16. März. Verwittw. Frau Häusler Anna Rosina Schneider, geb. Bergs, in Wolfsdorf, 69 J. 2 M. — Den 18. Maria Juliane geb. Tiraske, Ehefrau des Tuchkaufmann Hrn. Frost, 73 J. 5 M. 26 T. — Den 19. Karl Quander, Bürger, 50 J. 2 M. 15 T. — Den 21. Ernestine Pauline Auguste, Tochter des Schneider Pufe zu Neudorf, 1 M. 4 T. — Johann Gottfried Sommer, Großgärtner-Auszügler in Wolfsdorf, 73 J. 1 M. 28 T. — Den 22. Verwittw. Frau Inw. Anna Rosina Ueberschär, geb. Schubert, in Wolfsdorf, 72 J. 1 M. 22 T.

Bolkenhain. Den 14. März. Johann Traugott Christian Herrmann, Freihäusler zu Nieder-Würgsdorf, 55 J. — Den 18. Christiane Ernestine, Tochter des Freibauergutsbes. Wilh. Stenzel das., 5 J. 2 M. 21 T. — Den 22. Johann Karl Wilhelm, Sohn des Inw. Neumann das., 4 J. 6 M. 28 T.

Hohes Alter.

Goldberg. Den 21. März. Der Stellbesitzer-Auszügler Johann Gottlob Riedel in Wolfsdorf, 86 J. 3 M.

Selbstmorde.

Am 29. März c. endigte zu Herischdorf in einer Scheuer der Inwohner Ehrenfried Liebig aus Hermsdorf u. K. sein bisher ausschweifendes Leben durch Erhängen.

Am 27. März fand man in dem Röchlitzer Busche einen Tagearbeiter aus Goldberg an einem Baume erhängt; derselbe hatte eine Uhr und noch 3 Thaler baares Geld bei sich.

Brandschaden.

Am 27. März ging um 9 Uhr Abends in Roth-Lobendau, 1¼ Meile von Goldberg, der Dominial-Hof in Feuer auf und es wurden 3 Scheuern mit ihrem Inhalt in Asche gelegt, ein Haus wurde niedergerissen.

Literarische Anzeigen.

1522. In Sechster Auflage ist die zum sicheren Wandel, zum Troste und zur Belehrung wichtige Schrift erschienen:

Vom Wiedersehen
und der Fortdauer unsrer Seele nach dem Tode.

Vom großen Jenseits, — dem wahren christlichen Glauben, — dem Dasein und der Liebe Gottes, — nebst erbaulichen Betrachtungen über Tod, Unsterblichkeit und Wiedersehen.

Vom Dr. Heinichen. Preis **10** Sgr.

Ueber das Jenseits und alles das, was darin zu erwarten ist, giebt diese erbauliche, belehrende Schrift treffliche Aufschlüsse.

In Hirschberg bei E. Nesener, A. Waldow — Schweidnitz bei L. Heege — Bunzlau in der Appun'schen Buchhandlung zu haben.

1509. Schulbücher = Anzeige. Alle in hiesigen Schulen eingeführten Bücher, sind bei Unterzeichnetem nicht allein vorräthig, sondern größtentheils zu herabgesetzten Preisen zu haben. A. Waldow.

Confirmanden-Geschenke.

1550. Gebet= und Andachtsbücher für die Jugend, in einfachen und Prachtbänden, empfiehlt in großer Auswahl
A. Waldow in Hirschberg.

1544. Zu

Fest = und Confirmanden = Geschenken

empfiehlt außer seinem reichhaltigen Lager Andachts= und Gebetbücher jeder Confession und für jedes Alter, vorzüglich die Stunden der Andacht in Serlei verschiedenen Ausgaben in Prachtbänden von 4 ⅓ bis zu 8 Thlr.
A. Waldow in Hirschberg.

1545. Mit Bezugnahme auf unsere vorläufige Anzeige in vor. No. des Boten bringen wir zur Kenntniß, daß bei dem am 8. April c., Abends 7 Uhr, stattfindenden Armen = Konzerte aufgeführt wird:

1. Ouverture zu „Athalia" von Mendelssohn=Bartholdy.
2. „Der Bergmannsgruß" von Annacker.
3. „Die Nacht auf dem Meere", Tongemälde für Chor u. Orchester. (Preis=) Composition von W. Tschirch.

Die Subscriptions = Einladung circulirt bereits. Billets à 10 Sgr. sind außerdem in der Expedition des Boten zu haben; der Kassenpreis ist 15 Sgr. pro Billet.

Hirschberg, den 30. März 1854.

Das Directorium des Musikvereins. Der Vorstand des Tschiedelschen Gesangvereins.

Die Probe zum Armen=Konzert findet Donnerstag den 6. April c., Nachmittags Punkt 4 Uhr, im Saale des Gasthofes zu „Neu = Warschau" statt.

Montag den 3. April, Nachmittag 2 Uhr,

1567. **Sitzung der Handelskammer.**

Gymnasium zu Hirschberg, den 29. März 1854.

Mittwoch den 12. und Donnerstag den 13. April c., früh 9 Uhr, im Lehrzimmer der Prima Prüfung und Aufnahme neuer Schüler aus Hirschberg und den nächsten Umgebungen. Auswärtigen Eltern bleibt es überlassen einen anderen Vormittag vom 10. bis 13. April zu wählen. Vor dem 10. April findet aber keine Aufnahme statt, weil sich der Eintritt des neuen Directors bis dahin verzögern könnte. — Ueber Schulgelderlaß, so wie über die Aufnahme in's Singechor entscheidet eine Commission von 5 Mitgliedern aus dem Kirchen= und Lehrer=Collegio nach den Vorschriften eines ministeriellen Reglements. Anträge dieser Art sind zunächst an den Director des Gymnasiums zu richten und mit einem Hilfsbedürftigkeits = und Schulzeugnisse zu begleiten. —

Mittwoch den 5. und Donnerstag den 6. April Examina und Freitag den 7. Actus. Das zwei Tage vorher erscheinende Programm enthält die Ordnung dieser Schulfeierlichkeiten.
Ender, Prorector.

Landwirthschaftlicher Verein im Riesengebirge.

1519. Donnerstag den 6. April c., Nachmittags 2½ Uhr Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins im Riesengebirge. Tagesordnung: 1) die offen gehaltene Frage über freie oder Wechselwirthschaft. 2) Hat der Verein ein Interesse die Eisenbahnfrage in den Bereich seiner Berathungen zu ziehen, und welches? 3) Vortrag über den Einfluß des unverhältnißmäßigen Angriffs der Forsten in volkswirthschaftlicher und klimatischer Beziehung. 4) Vergleichender Vortrag über den Runkelrübenbau mittelst Körnerlegung oder Pflanzung. 5) Vortrag über die Erziehung und den Nutzen der Weißerle. 6) Vortrag über Drainage. 7) Bemerkungen über Acker= und Wiesenbau.
Der Vorstand.

1515. Durch milde Beiträge sind wir in den Stand gesetzt worden, in dem Zeitraume vom 16. Januar bis 22. März c. mit der Summe von 103 Rthlr. Kummerthränen alter Veteranen einigermaßen zu trocknen; dieses für uns freudige Ergebniß bringen wir unter dem Ausdrucke des herzlichsten Dankes an die freundlichen Geber, hiermit zur öffentlichen Kenntniß. Hirschberg, den 28. März 1854.
Das Kommissariat der allgemeinen Landesstiftung 2c.

Amtliche und Privat = Anzeigen.

Voller Dank und Freude theile ich dem Kreise mit, daß Seine Majestät der König geruht haben, das Grundstück und die Gebäude der bisherigen herrschaftlichen Brauerei zu Erdmannsdorf zum Zweck der Errichtung eines Krankenhauses für das Hirschberger Thal zur unentgeltlichen Nutznießung Allergnädigst zu überweisen.

Es sind hiebei die ausdrücklichen Bedingungen gestellt worden, daß die auf den gedachten Grundstücken haftenden Abgaben, eben so wie die sämmtlichen Einrichtungs= und Unterhaltungskosten der Gebäude 2c. ohne jede Beitragsleistung Seitens des Allerhöchsten Dominiums Erdmannsdorf vom Hirschberger Kreise resp. der Krankenhaus=Verwaltung übernommen und getragen werden.

Die Eingesessenen des Kreises und des Hirschberger Thals werden meine Freude über diesen Erweis der treuen landes-

väterlichen Huld und Fürsorge unseres Allergnädigsten Herrn und Königs theilen, welcher einst die Worte sprach:

„Ich möchte so gern beweisen, daß nur allein die christ-„liche Liebe die wahre Krankenpflege ausüben kann,"

und diesen Ausspruch bethätigte, als Er das Diakonissen-Krankenhaus Bethanien in Berlin aufrichtete, als ein weit in das Land ragendes Zeugniß einer seltenen Fülle von Liebe und landesväterlicher Fürsorge. Denn es werden in diesem Hause schon fortlaufend über 180 Kranke von nah und fern, verpflegt, und Alle, die dort das Pflegeramt üben, haben sich diesem Berufe aus freier christlicher Liebe gewidmet, eingedenk der Worte:

Ich bin krank gewesen, und Ihr habt mich besuchet. Matth. 25, 36—40.

Auch unserem Kreise soll das Glück zu Theil werden, ein solches herrliches Zeugniß der treuen Fürsorge unseres geliebten Königs in sich erstehen zu sehen, der aber auch uns einen guten Theil daran lassen, und uns Gelegenheit geben will, uns an einer solchen Liebes-Anstalt zu betheiligen. Denn der Ausbau und die Einrichtung des Hauses liegt uns, den Bewohnern des Kreises und des Hirschberger Thales ob, und es wird ein besonders erhebendes Bewußtsein für uns sein, daß wir gemeinschaftlich mit unserem Herrn und Könige bauen und wirken dürfen an einer Anstalt christlicher Barmherzigkeit, welche keinen Unterschied zwischen den Confessionen macht, und welche durch die That an dem Orte geübt werden soll, nach welchem die Blicke und die Herzen der getreuen Unterthanen des ganzen Thales sich mit den innigsten Gefühlen der Liebe und Dankbarkeit richten.

Es bleibt uns freilich noch Viel zu thun übrig, aber was wir thun, das thun wir für uns, für die leidenden und hilfsbedürftigen Mitbrüder unseres Thales, wir wollen es thun um des Herrn Willen, und unser Werk beginnen mit der Bitte um Seine Hülfe und Seinen Segen.

Das Haus, zu welchem auch zwei sehr nützliche Neben-Gebäude, ein Garten und eine kleine Wiese gehören, muß umgebaut und eingerichtet, es müssen Betten und Inventarienstücke aller Art beschafft werden.

Die erste Hülfe bietet hiezu die Summe von 315 Thaler, welche seit 2 Jahren im Kreise zu diesem Zweck gesammelt, und in der Hirschberger Sparkasse zinstragend untergebracht sind. Eine edle hochherzige Dame in Berlin hat mich vor wenigen Tagen mit dem reichen Geschenk von 100 Thlr. für unsern Zweck erfreut, und der Kreis wird meine Freude darüber theilen. Beiträge an Materialien aller Art für die Ausführung der Baulichkeiten, Geschenke an Betten und dergleichen sind mir auch schon von Bewohnern des Hirschberger Thales, sogar von fremden Wohlthätern zugesagt, und wir dürfen auch vielleicht noch auf ein und das andere Geschenk von auswärts rechnen. Auf diese Weise besitzen wir einen großen Reichthum, einen viel größeren, als das Diakonissen-Haus Bethanien in Breslau, welches gegründet wurde vor 4 Jahren mit einer Anfangssumme von 20 Thlr., einer jährlichen Zusicherung von im Ganzen 70 Thlr. und das erste Jahr eine Miethe von 200 Thlr. zahlen mußte, dessen wir überhoben sind durch die Gnade unseres theuren Königs.

Jetzt ist Bethanien in Breslau im Besitz eines schönen Hauses, das gebaut ist durch die Liebe; es sind dort im Jahre 1853 gepflegt worden 353 Kranke (227 Evangelische und 126 Katholische) aus den verschiedensten Gegenden Schlesiens und den Ortschaften in der Umgegend von Breslau.

Es hat im vierten Jahre seines Bestehens abgeschlossen mit einer Einnahme von 6266 Thlr. und wie klein hat es angefangen!

Wir sind schon viel reicher, aber unser größter Reichthum wird sein, wenn wir mit der wahren und rechten Liebe unser Werk beginnen, für das ja schon seit Jahren sich die größte Theilnahme in unserem Thale kund gegeben hat. Denn unter den 315 Thalern befinden sich viel Scherflein armer Leute, denen ein besonderer Segen verheißen ist, und wenn wir unser Werk in Gottes Namen beginnen, so werden wir zeigen, daß auch ein so armer Kreis, wie der unsrige, in den jetzt wieder bei der theuren Zeit und dem Stocken der Industrie viel Noth und Elend eingekehrt ist, durch Liebe viel vermag.

Und je größer die Noth, um so größer für uns die Aufforderung, an der rechten Stelle anzugreifen. Ich behalte vor, sofort nach meiner bald bevorstehenden Rückkehr in den Kreis alle Armen-Vereine und Freunde derselben aus dem Hirschberger Thal zu einer Konferenz, ähnlich als die im November vorigen Jahres abgehaltene, einzuladen, um weitere Mittheilungen zu machen, die weiteren Schritte zu verabreden, und vor Allem, um uns zu einem gemeinschaftlichen unserem Herren und Könige darzubringenden Danke zu vereinigen.

Berlin, den 28. März 1854. v. Grävenitz,
Landrath, Abgeordneter zur 2. Kammer.

---

947. **Oeffentliche Vorladung.**

Ueber den Nachlaß des Müllermeister Johann Siegismund Elsner von hier, ist durch Verfügung vom 27. Jan. d. J. der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung der Ansprüche steht
am 19. Juni c, Vormittag 10 Uhr,
vor dem Königlichen Kreisrichter Herrn Bouneß im Parteienzimmer No. I des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termin nicht meldet, wird aller seiner etwaigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Hirschberg den 18. Februar 1854.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1516. **Offener Arrest.**

Ueber das Vermögen des Handelsmann A. Seeliger in Pilgramsdorf, worüber am heutigen Tage der Concurs eröffnet worden ist, wird hierdurch der offene Arrest verhängt.

Alle Diejenigen, welche zu diesem Concurse gehörige Gelder, oder geldwerthe Gegenstände in Händen haben, werden angewiesen, solche binnen vier Wochen bei dem unterzeichneten Gerichte anzuzeigen, und mit Vorbehalt ihrer Rechte zur gerichtlichen Verwahrung anzubieten.

Im Fall der Unterlassung gehen sie ihrer daran habenden Pfand- und andern Rechte verlustig.

Jede an den Gemeinschuldner oder sonst einen Dritten geschehene Zahlung oder Auslieferung wird für nicht geschehen erachtet, und das verbotwidrig Gezahlte oder Ausgeantwortete für die Masse anderweit beigetrieben werden.

Goldberg, den 23. März 1854.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1514. **Bekanntmachung.**

Bei dem unterzeichneten Amte soll ein 6sitziger, mit Cabriolet versehener Personenpost-Wagen, hauptsächlich im Umfange von Schmiede-, Stellmacher-, Sattler- u. Lackirer-Arbeiten, restaurirt werden, und zwar im Submissionswege.

Die desfallsigen Bedingungen können auf dem hiesigen Post-Bureau eingesehen werden.

Etwaige Offerten werden schriftlich bis zum 9. künftigen Monats entgegengenommen.

Hirschberg, den 28. März 1854.

Post-Amt. Kettler.

---

961. **Nothwendiger Verkauf.**

Die Freihäuslerstelle No. 41 zu Nimmersath, dem Karl Heinrich Wilhelm Kleiner gehörig, abgeschätzt auf 789 thlr. 10 sgr., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 16. Juni 1854, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bolkenhayn, den 25. Februar 1854.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

1517. **Freiwillige Subhastation.**

Die zum Nachlasse des Carl Gebel gehörige, sub No. 14 zu Lobris gelegene, auf 913 rthlr. 15 sgr. dorfgerichtlich abgeschätzte Freistelle soll erbtheilungshalber auf den

26. April c., Vormittags 11 Uhr,

an unserer Gerichtsstelle, Liegnitzer Straße, freiwillig subhastirt werden.

Die Taxe und die Kauf-Bedingungen können in unserm zweiten Bureau eingesehen werden.

Jauer, den 21. März 1854.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Auktionen.

1549. Donnerstag den 6. April c., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Königl. Gerichtsgebäude

9 Centner 58 Pfund Akten-Makulatur

zum Einstampfen, mithin nur an Papierfabrikanten, gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 30. März 1854.

Steckel, Auktions-Kommissar.

1566. Donnerstag den 6. April, Vormittags 11 Uhr, werde ich vor dem Rathhause hierselbst

einen breitspurigen Fossigwagen, in gutem Stande, und vier moderne Stuhlwagen auf Federn, ein- und zweispännig zu fahren, sämmtlich in gutem Stande,

gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 30. März 1854.

Steckel, Auktions-Kommissar.

1521. **Nutzholz-Verkauf.**

Dienstag den 11. April, Nachmittags 2 Uhr, sollen im Forstrevier Maiwaldau (Fischerberg und Hölle), nahe der Hirschberg-Bolkenhainer Chaussee, 200 Stück kieferne Wasserröhren (ungebohrt), 4½ Schock fichtene Stangen, verschiedener Stärke, und 8 Schock Bohnenstängel gegen Baarzahlung in preuß. Courant öffentlich meistbietend verkauft werden. Das Nähere erfahren Kauflustige durch den

Maiwaldau. Revier-Förster Gottwald.

1508. Montag den 10. April wird im Hause Nr. 1 zu Alt-Kemnitz ein vollständiges Böttcherhandwerkszeug, weiße Reifstäbe, etliche Bier-Eimer, etliche Viertel-Eimer, Kleidungsstücke und Hausgeräth, gegen baare Zahlung versteigert werden. K. Dittrich.

1548. Montag den 3. April c., Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, werde ich in dem Hause No. 7 am Markt hierselbst eine Stutz-Uhr, Porzellain und Glas-Sachen, Möbels von Mahagoni, 4 Bostontische, 1 Spieltisch, 1 runden Tisch, 1 Nähtisch, 6 Stühle und 1 Sopha, 1 Kommode, 3 verschiedene Schränke, Tische und Stühle von anderen Holzarten, mehrere Haus- und Wirthschafts-Sachen, auch

einen Stoßwagen mit drei Rädern,

gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 23. März 1854.

Steckel, Auktions-Kommissar.

Zu verpachten.

1454. Bei Ablauf der Pachtzeit nächste Johanni ist zur Weiterverpachtung des hiesigen Brau-Urbars ein Termin auf den 7. April a. c., Vormittags 11 Uhr, anberaumt.

Die Bedingungen können bei Unterzeichnetem vor dem Termin eingesehen werden.

Schönau, den 24. März 1854.

Die Brau-Deputation.

Kliche, Kassen-Rendant.

1507. **Verpachtung.**

Auf Verfügung eines Königl. Kreis-Gerichts sollen auf Mittwoch, als den 5. April c., Nachmittags 1 Uhr ab, die zum Gärtner Karl Siegertschen Nachlasse gehörigen Ackerstücke zu Schildau an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.

Schildau, den 28. März 1854.

Das Orts-Gericht.

Hoffmann, Gerichts-Scholz.

Zu verkaufen und zu verpachten.

1568 **Ein Kretscham** mit Tanzsaal, 30 Scheffel Acker 2c., ist zu verkaufen und die Schankwirthschaft zu verpachten.

Commissionair G. Meyer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1512. **Wohnungs-Veränderung.**

Einem geehrten Publikum sowie meinen resp. Kunden hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab dunkle Burggasse, im Hause des Servis-Erheber Herrn Scholtz wohne, und bitte höflichst, mich auch in meiner neuen Wohnung mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen.

Hirschberg. Kwaschnitzky, Tapezirer.

1561 Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich jetzt äußere Schildauer Straße beim Herrn Gürtler Weissig wohne. Zugleich empfehle ich Hüte neuester Façon, so wie alle in mein Fach einschlagende Artikel.

Hirschberg. Friedrich Dabers, Hutmacher.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum empfehle ich mein „Frisir- und Haarschneide-Kabinet", sowie das Verfertigen aller Arten Herren- und Damen-Touren, zur gütigen Beachtung. R. Claußnitzer, Friseur.

Jauer, Ring Nr. 33, Bel-Etage. 1399.

1564. Meine Wohnung ist jetzt beim Südfrüchtehändler Herrn Demuth, Langgasse. — Zu gleicher Zeit zeige ich hiermit an, daß bei mir chirurgische Instrumente, Messer und Scheeren verfertigt, so wie auch geschliffen und reparirt werden. Carl Fritsch, Messerschmied.

1493.

Geschäfts = Verlegung.

Mit dem heutigen Tage habe ich meine

Speccerei = Waaren = und Tabak = Handlung

auf die äußere Schildauerstraße, in das Haus des Kaufmann Herrn Tielsch verlegt, und bitte um gütigen Zuspruch.

Hirschberg, den 26. März 1854. **Gustav Ullmann.**

1535.

Kölnische Hagel = Versicherungs = Gesellschaft.

Sicherheits = Kapital 2,000,000 Rthlr.

Die Versicherung gegen Hagelschlag findet statt auf Bodenerzeugnisse **aller** Art, auch Fensterscheiben und sonstige Gegenstände.

Die Prämien sind **mäßig** und **durchaus fest, ohne jede Nachzahlung.**

Die Entschädigungen werden **in allen Jahren** in dem **vollen Betrage** binnen Monatsfrist nach der Feststellung baar geleistet.

Versicherungsabschlüsse können sowohl auf ein als auf fünf Jahre bewirkt werden.

Wer für seine sämmtlichen Feldfrüchte auf fünf Jahre Versicherung nimmt, genießt eine Rückvergütung von zwanzig Prozent der durchschnittlichen Jahres = Prämie.

Prospecte und Antrags = Formulare werden unentgeldlich verabfolgt und der Abschluß von Versicherungen durch den unterzeichneten Agenten prompt vermittelt. Landeshut, den 30. März 1854.

F. A. Kuhn, concessionirter Agent.

1528. Verwandten und Freunden wünscht herzliches Lebewohl.
Hirschberg im März 1854. Carl Götting.

1445. **Vermessungen und Nivellements jeder Art übernimmt**
der Regierungs = Feldmesser Dittrich zu Görlitz (Demiani=Platz 443 a/ii).

1268.

Die Union,

Allgemeine deutsche Hagel = Versicherungs = Gesellschaft in Weimar.

Grund = Kapital 3 Millionen Thaler, wovon $2\frac{1}{2}$ Million in Actien emittirt sind.

Diese Gesellschaft versichert **gegen Hagelschaden** Bodenerzeugnisse aller Art, wie: Halmfrüchte, Hülsenfrüchte, Oelgewächse, Handelsgewächse u. s. w.

Dem Versicherten steht es frei, seine Bodenerzeugnisse **ganz** oder **theilweise** versichern zu lassen.

Die Prämien sind **fest, so daß unter keinen Umständen** Nachzahlungen zu leisten sind.

Die Versicherungen können sowohl auf **ein** als auf **mehrere** Jahre geschlossen werden.

Bei **Versicherungen auf fünf Jahre** ist den Versicherten **ein Antheil von zwanzig Prozent** an der für diese Periode verbleibenden Dividende zugesichert, ohne daß sie darum zu dem etwaigen Verluste beizutragen haben.

Die Schäden werden **schnell** und **loyal** regulirt.

Jede weitere Auskunft kann bei dem unterzeichneten Agenten empfangen und der Abschluß von Verträgen eingeleitet werden.

Warmbrunn, im März 1854.

Fr. W. Richter,
Agent der **Union.**

1553.

Geschäfts = Verlegung.

Mit dem heutigen Tage habe ich meine

Mode = und Schnittwaaren = Handlung

auf den Markt, in das Haus des Herrn Senator Scholz verlegt, und bitte um recht zahlreichen Zuspruch, indem ich alles aufbieten werde, mir das schätzbare Vertrauen aller meiner werthen Kunden auch ferner zu erhalten.

Friedeberg a. Q. den 1. April 1854.

Gustav Stiasny.

1532. Aufforderung und Bitte.

Alle die, welche zur Nachlaßmasse des am 21. Febr. c. verstorbenen Handelsmann und Lotterie = Unter = Einnehmers August Heyn hierselbst noch mit Zahlungen im Rest verblieben sind, werden hiermit aufgefordert bis Ende April d. J. sich ihrer Verbindlichkeiten zu entledigen, oder sich in gleicher Zeit mit der Unterzeichneten gütlich einigen, widrigenfalls gegen Obige gerichtlich verfahren werden müsste. Zugleich bitte ich meine geehrten Kunden bei der Fortsetzung des Geschäfts das meinem Manne geschenkte Wohlwollen auf mich übergehen lassen zu wollen.

Schmiedeberg, den 29. März 1854.

Die verwittw. Caroline Heyn geb. Körner.

1552.

Lokal = Veränderung.

Unsern geehrten Kunden und Geschäftsfreunden hier und außerhalb zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir unser Geschäfts = Lokal von der äußern Langgasse nach dem Markt, Kürschnerlaube No. 14, dicht neben den Gasthof zum weißen Roß, verlegt haben.

Das uns bisher gütigst geschenkte Vertrauen bitten wir uns auch ferner zu erhalten und werden wir dasselbe stets durch streng rechtliche Grundsätze zu würdigen wissen. Gleichzeitig bemerken wir, daß der Ausverkauf von Glaswaaren zu Fabrikpreisen noch im neuen Lokale fortgesetzt wird.

Unserm reichhaltigen Lager von Cigarren und Tabacken, sowie unserer Liqueur=, Sprit= u. Obstwein = Fabrik werden wir stets die größte Aufmerksamkeit schenken.

Hirschberg. **Gebrüder Kassel.**

1510. Meine Niederlassung hierselbst als praktischer Arzt zeige ich hiermit ergebenst an.
Maiwaldau, den 1. April 1854.
Heimann, Med.-Chir.

1518. Hierdurch widme ich meinen geehrten Geschäftsfreunden die ganz ergebene Anzeige, wie ich mein Specerei-, Eisen-, Kurzwaaren-, Porzellan- und Wein-Geschäft unterm 3. April d. J. dem Kaufmann Hrn. J. H. Lincke pachtweise überlasse. Das mir bisher so vielfach zu Theil gewordene Vertrauen verpflichtet mich zu dem verbindlichsten Danke, und erlaube ich mir noch die ganz ergebene Bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger, Herrn J. H. Lincke, übergehen lassen zu wollen.
Hohenfriedeberg, den 1. April 1854. G. S. Salut.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce unterlasse ich nicht, das obengenannte Geschäft einem hochgeehrten Publikum mit der Bemerkung ganz ergebenst zu empfehlen, wie ich dasselbe unter der Firma
J. H. Lincke
und ganz in derselben Weise als mein Herr Vorgänger fortführen werde. Ich ersuche nun noch höflichst, das Herrn G. S. Salut gütigst geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, und gewiß werde ich dasselbe, die strengste Reellität zum Vorsatz mir machend, bestens zu rechtfertigen suchen.
J. H. Lincke.

1461. Ehren-Erklärung.
Die gegen die Familie Weiß am 13. d. M. in der hiesigen Brauerei ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück und erkläre Obige für rechtlich und unbescholten.
Groß-Neudorf, den 22. März 1854. Hilse.

1462. Warnung.
Ich warne hiermit Jedermann, meinem 22 Jahre alten Sohne, dem Dienstknecht August Scholz, weder auf meinen Namen, noch sonst auf ihn selbst etwas zu borgen, indem ich für ihn nichts mehr bezahle.
Schmiedeberg, den 25. März 1854.
Earl Scholz, Kutscher.

1506. Die gegen den Gerichtsschreiber Herrn Neumann aus Langenau und gegen den vormaligen Gerichtsscholz Herrn Friedrich aus Flachenseiffen ausgesprochene Beleidigung nehme ich laut schiedsamtlichen Vergleichs zurück und leiste den Betreffenden hierdurch Abbitte.
Gogler, Tischlermeister aus Flachenseiffen.

Verkaufs-Anzeigen.

1436. Ich beabsichtige, meinen Gerichtskretscham Nr. 4 zu Reichwaldau, wozu 27 Scheffel Ackerland, 9 Morg. Wiesewachs und 5 Morgen Busch gehören, aus freier Hand zu verkaufen. Zahlungsfähige Selbstkäufer können die näheren Bedingungen bei mir erfahren und das Grundstück jederzeit in Augenschein nehmen.
Reichwaldau, den 23. März 1854.
Christian August Frömberg.

1447. Haus-Verkauf.
In einer Stadt des hiesigen Gebirges ist ein an der Hauptstraße gelegenes Haus, worin 6 bewohnbare Stuben, nebst einer gut eingerichteten Seifensiederei, dazu gehörenden Verkaufsladen und Keller befindlich, veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. B.

1527. Ein ländliches Grundstück mit einigen Morgen gutem tragbaren Acker, wobei einige zwanzig Morgen Wiesen, von ausgezeichneter Güte, steht bald zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem früheren Gastwirth des „breslauer Hofes", Herrn Weinert zu Herischdorf, zu erfahren.

1543. Eine Gärtnerstelle
mit 24 Scheffel Acker, 12 Scheffel Wiesen, 32 Scheffel Busch Bresl. Maaß, ist sofort billigst zu verkaufen und mit 1000 Rthlr. Bezahlung zu acquiriren.
Nachweis ertheilt H. Scholz in Schönau.

1531. Freiwilliger Verkauf.
Das Freihaus sub Nr. 20 zu Probsthain, den Erben des daselbst verstorbenen Krämer Scheps gehörig, worin seit länger als 30 Jahren die Krämerei mit dem besten Erfolge betrieben worden ist, und wozu ein vorzüglicher Obst- und Grasegarten von circa 2 Morgen gehört, das Haus selbst aber in ziemlich gutem Baustande sich befindet, soll erbtheilungshalber im Termine:
den 28. April d. J., Vormittags 10 Uhr,
an Ort und Stelle meistbietend, jedoch unter Vorbehalt des Zuschlages, verkauft worden. Die Verkaufsbedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.
Ulbersdorf bei Goldberg, den 28. März 1854.
Johann Gottlieb Scheps, Häusler.

1565. Das Restgut Nr. 63 zu Süßenbach steht, da der Kauf wegen Einziehung des Käufers zum Militär rückgängig geworden, wieder zum Verkauf. Dasselbe hat nebst ganz massiven Gebäuden 40 Scheffel Aecker, Wiesen und Gartenland, bester Beschaffenheit.

1453. Bekanntmachung.
Der Unterzeichnete ist Willens, sein zu Hohenliebenthal, Kreis Schönau, belegenes Restgut, wozu 27 Scheffel Breslauer Maaß Acker und 7 Scheffel Garten und Wiese gehören, und alle Grundstücke im Zusammenhange und lastenfrei sind, zu verkaufen. Kauflustige wollen sich deshalb direkt an mich und zwar baldigst wenden.
Hohenliebenthal, den 26. März 1854.
Christian Gottlieb Hornig.

1536. Freiwilliger Frei-Guts-Verkauf.
Das Frei-Gut Nr. 54 zu Nieder-Leppersdorf, 5 Minuten von der Kreisstadt Landeshut belegen, circa 120 Morgen in Wiesen und Aeckern groß, mit sehr ergiebigem Boden, und einer Ziegelei ist mit sämmtlichem Inventarium wegen Verhältnissen sofort aus freier Hand zu verkaufen.

1542. Frisch gebrannten Bau- und Ackerkalk empfiehlt der Kalkofenpächter Meier in Nieder-Berbisdorf.

1437. Bienenstöcke,
zwei gemalte und vier angestrichene, sind zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition des Boten.

1546. Pernauer- und Rigaer Tonnen-, so wie Klopschner Sack-Leinsaamen,
beste Qualität, empfing und empfiehlt zur Saat
Landeshut den 28. März 1854. F. A. Kuhn.

1372. Beste stählerne Brettmühlsägen empfing und empfiehlt billigst Friedr. Dietzels Wwe. in Greiffenberg.

1550. Hüte und Mützen,
neuester Façon, empfing und empfiehlt zu möglichst soliden Preisen
Moritz Cohn. Butterlaube Nr. 186.

1381. Fein gemahlener
Neuländer Dünger-Gyps
ist zu jeder Zeit in den Magazinen zu Löwenberg und Neuland vorräthig und wird zu folgenden Preisen verkauft:
die Tonne à 5 Centner ab Löwenberg oder Neuland zu 2 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. und 6 Pf. Ladegeld; bei Angabe einer leeren Gyps- oder Salz-Tonne zu 2 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. und 6 Pf. Ladegeld;
der einzelne Centner, wenn die Abnehmer Säcke dazu mitbringen:
in Löwenberg zu 13 Sgr. } und 3 Pf. Ladegeld.
in Neuland zu 12 Sgr. }
Löwenberg.
Die Kgl. Prinzl. Niederl. Gyps-Haupt-Verwaltung.
Th. Schöne.

1391. Eine Verkaufs-Baude in dem Badeorte Flinsberg ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Tischlermeister Hancke in Petersdorf.

1538. 800 Centner Heu sind zu verkaufen. Offerten wird Herr Buchbinder Rudolph in Landeshut die Güte haben anzunehmen, woselbst auch die Adresse zu erfahren ist.

1371. Ein Spatzierwagen, in Federn hängend, und 4 Marktkisten sind zu verkaufen bei
Emilie Baumgart in Jannowitz bei Kupferberg.

1526. Täglich frische
Preßhefe
(eigenes Fabrikat) empfiehlt zu einem soliden Preise
Löwenberg den 25. März 1854. H. Köbel.
Laubaner Straße.

1534. Folgende gebrauchte Wagen, als: ein Lederplauwagen, ein offner Neutitscheiner, ein Neutitscheiner, halbgedeckt, mit eisernen Axen, und ein Fuhrwagen mit eisernen Axen, nebst mehreren Pferdegeschirren, bin ich Willens zu verkaufen. Kauflustige wollen sich gefälligst an den Unterzeichneten wenden. Goldberg, im März 1854.
R. Längner, Schönfärber.

1524. Aechtes Klettenwurzel-Oel, in Flaschen mit einem erhabenen R, als den Stempel der Aechtheit, empfing wieder frische Zusendung
Carl Wilhelm George. Markt Nr. 18.

1558. Mützen
in neuesten diesjährigen Façons empfiehlt in größter Auswahl billigst J. M. Wiener,
Kürschner und Mützenfabrikant.

1441. Drei Pfau-Hennen sind baldigst zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition des Boten.

1562. Ein guter 6oktaviger Flügel, ein großer Kleiderschrank, ein Trumeaux, ein Klappentisch, eine Commode, ein Schreibtisch, sowie mehrere andere Möbeln sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Boten.

1533. Zur gütigen Beachtung
erlaube ich mir auf die beiden von mir erfundenen Gesundheits- und Universal-Seifen, die von Königl. Preuß. und Königl. Sächsischen Behörden, nach vorangegangener sorgfältiger Prüfung ihrer Bestandtheile besonders concessionirt und von dem Königreich Großbritannien patentirt worden sind, hierdurch aufmerksam zu machen. Diese Seifen haben sich nämlich bei den sehr zahlreich mir darüber zugesandten Anerkennungs- und resp. Danksagungsschreiben, die zur Einsicht bei mir bereit liegen, sowie nach mehreren durch die Zeitungen und andere Blätter veröffentlichten Danksagungen, hilfreich bewiesen gegen gichtische, rheumatische Leiden, Kopfkrampf, Lähmung, Verkürzung der Sehnen, Hämorrhoidalbeschwerden, Salzflüsse, Wassersucht, Leberverhärtung, Magenkrampf, erfrorne Glieder, kalte Geschwülste, Flechten, Ausschlag, Scropheln, jauchende und brandige Stellen, Durchliegen und Krebsschäden, Knochen- und Hautfraß, aufgebrochene Frostbeulen und Drüsenanschwellung.
Ueber die Anwendung derselben gebe ich den Kranken eine im Allgemeinen genügende Gebrauchs-Anweisung unentgeldlich. Die Niederlage von diesen Seifen befindet sich in
Goldberg bei Herrn Otto Arlt
und sind daselbst, wie bei mir, in Kruken, je nach ihrer Größe zu 10 Sgr. bis 1 Rtl. zu haben.
Fern von jeder Charlatanerie, womit ähnliche Präparate von ihren Erfindern dem Publikum angepriesen werden, kann ich auf die in der Gebrauchs-Anweisung aufgeführten Atteste verweisen. Breslau im März 1854.
J. Oschinsky. Neumarkt Nr. 14.

1555

Nicht zu übersehen!

Dem Publikum wird hiermit angekündet, daß vom 4ten April c. ab im Kalkofen zu Geppersdorf frisch gebrannter Kalk zu bekommen ist. Bönisch, Kalkpächter.

1525. Auf den Dominien Penkendorf und Golitsch bei Schweidnitz stehen 15 Schock Korbmacher-Ruthen zum Verkauf; das Schock 5 und 6 Reichsthaler.
Das Nähere ist zu erfragen beim
Korbmachermeister Carl Kühnel in Golitsch.

1531. Ein noch wenig gebrauchter Kuhwagen nebst ein Paar Eggen sind zu verkaufen beim
Stellmacher Wilhelm in Nieder-Zieder bei Landeshut.

1520. **Mistbeetkasten,**
4 Stück mit Fenstern, 12 Fuß lang, 4½ Fuß breit, noch gut erhalten, sind billig zu verkaufen.
Dominium Maiwaldau.

1539

Neuländer Dünger-Gyps

ist vorräthig und zu dem vorjährigen Preise von 2 rtlr. 18 sgr. 6 pf. pro Tonne, incl. Ladegeld, zu bekommen in der Niederlage von M. J. Sachs & Söhne in Hirschberg.

Kauf-Gesuche.

1511. Junge und gute Nutzkühe werden zu kaufen gesucht. Die Exped. d. Boten giebt nähere Auskunft.

1563. 10 Stück Linden, 7 Fuß bis zur Krone, 4 Zoll Durchmesser werden zu kaufen gesucht von
Hirschberg. F. Siebenhaar, Handelsgärtner.

1303. **Vermiethung.**
Der zweite Stock meines Hauses, den gegenwärtig der Königl. Bau-Inspector Herr Wolff bewohnt, ist von Johanni ab zu vermiethen. Bettauer.

1551. Eine Hinterstube, gleicher Erde, ist zu vermiethen und kann Johanni bezogen werden beim Schuhmachermstr. Bien.

Personen finden Unterkommen.

1484. Einen Präparanden sucht
der evangel. Kantor Fröhlich zu Voigtsdorf bei Warmbrunn.

1523. Ein Schneidergeselle findet Arbeit beim
Schneidermstr. Töpler in Berthelsdorf bei Spiller.

Personen suchen Unterkommen.

1529. Ein Schulamtskandidat sucht zu Ostern ein Unterkommen. Briefe nimmt entgegen die Exp. d. Boten.

Wirthschafterin, Kammerjungfern,

Stubenschleußerin rc., Bedienten, Kutscher, Vögte, Arbeiter rc. suchen Unterkommen, und werden unentgeldlich nachgewiesen. Commissionair G. Meyer.

1560. Eine gesunde kräftige Amme weiset nach die Hebamme Blümel in Kaiserswaldau.

Gefunden.

1554. Sonnabend, den 25. März, fand sich zu mir auf dem Wege von Hirschberg nach Greiffenberg ein Jagdhund. Derselbe ist gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten beim Gastwirth Hrn. Diehel in Greiffenberg wieder zu erlangen. Moritz Meusel in Langenöls.

1540. Ein junger großer Hund hat sich zu mir gefunden und kann gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden beim
Böttcher Rzehak.

Geldverkehr.

911. **1200 bis 1500 Rthlr.** sind zu Ostern gegen pupillarische Sicherheit auf ein ländliches Grundstück auszuleihen. Das Nähere in der Expedition des Boten.

Einladung.

1505. Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich Sonntag den 2. April wiederum das Schanklokal zur Drachenburg eröffne und bitte um geneigten Zuspruch. Ermrich.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 30. März 1854.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	18	—	3	13	—	2	23	—	2	20	—	1	9	—
Mittler	3	16	—	3	11	—	2	20	—	2	18	—	1	8	—
Niedriger	3	14	—	3	9	—	2	18	—	2	15	—	1	7	—

Erbsen | Höchster | 2 | 24 | — | Mittler | 2 | 20 | —

Breslau, den 28. März 1854.
Spiritus per Eimer 12⅓ rtl. G.
Rüböl per Centner 11⅔ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 29. März 1854.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94¼	Br.
Kaiserl. Dukaten	94¼	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	108	Br.
Poln. Bank-Billets	89	Br.
Oesterr. Bank-Noten	69¾	Br.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	81¼	Br.
Seehandl.-Pr.-Sch.	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	95¼	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	83¼	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	85¾	G.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	94¼	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	94¼	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	82	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	84	G.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	83¼	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	80¼	Br.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	133	G.
dito Lit. B. 3½ pCt.	114⅙	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	—	—
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	73¼	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	83¼	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	45	G.
Cöln-Minden 3½ pCt.	—	—
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	31¼	Br.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	140¼	Br.
Hamburg k. S.	149⅓	Br.
dito 2 Mon.	148½	Br.
London 3 Mon.	6,14 1/12	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	100 1/12	Br.
dito 2 Mon.	99	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.